



Wissens- und
Technologie-
transfer (WTT)



Selbstverständnis und Vision

Wissens- und Technologietransfer (WTT) an der Universität Konstanz: Selbstverständnis und Vision

Präambel

Die Forscherinnen und Forscher der Universität Konstanz erzeugen wertvolles Wissen. Von der Erforschung von Krankheiten und dem Funktionieren von Sprache, über Materialwissenschaft und Alternativmethoden zu Tierversuchen, über die Mechanismen gesellschaftlicher Integration bis hin zur Konfliktforschung werden Erkenntnisse und Werte geschaffen, die von höchstem Nutzen für die Gesellschaft sind.

Wissenschaft prägt weite Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens. Sie ist Grundlage für politische, wirtschaftliche und persönliche Entwicklungen und Entscheidungen. Innovationsprozesse können aktuelle Herausforderungen lösen und dadurch zur Weiterentwicklung der Gesellschaft beitragen.

Die Universität Konstanz sieht ihre Verantwortung in diesem Prozess im kontinuierlichen Fortschritt ihres Wissens- und Technologietransfers und in der Weiterentwicklung ihrer Innovationskultur. Neue Impulse, Diskurse, neue Daten etc. werden in dem Innovationsprozess generiert und von der Universität Konstanz für ihre Kernaufgaben Forschung und Lehre genutzt.

Selbstverständnis

Die Universität Konstanz, die 1966 mit zukunftsweisenden Reformideen gegründet wurde, hat ihr spezifisches Modell einer zwar mittelgroßen, aber sehr forschungsstarken, innovativen und flexiblen Institution für die Erarbeitung und Vermittlung von neuem Wissen stetig weiterentwickelt. Dieses einzigartige „Modell Konstanz“, das durch ein hohes Maß an Interdisziplinarität in Forschung und Lehre sowie flache Strukturen (auch in der Verwaltung) geprägt ist, gibt ihr besondere Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer. Die geografische Lage der Universität in der Nähe zu mehreren hochentwickelten und wissenschaftlich starken Ländern fördert zudem ihre internationale Ausrichtung und

ihre regionalen und internationalen Beziehungen. Transfer findet an der Universität Konstanz in allen Fachbereichen statt.

Die Universität Konstanz definiert Wissens- und Technologietransfer als einen wechselseitigen und rückgekoppelten Prozess zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Aus diesem Grund vertritt sie einen weiten Transferbegriff.

Wissens- und Technologietransfer ist Teil ihrer Gesamtstrategie. Analog zum Positionspapier des Wissenschaftsrates (2016) definiert die Universität drei Handlungsfelder für ihren Wissens- und Technologietransfer: *Kommunizieren, Beraten und Anwenden*¹. Unter „Kommunizieren“ – der Wissenschaftskommunikation – versteht die Universität Konstanz den regelmäßigen Austausch mit Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und ihren weiteren Anspruchsgruppen. Dieser Austausch trägt durch einen fundierten Diskurs sowohl zur Lösung gesellschaftlicher Probleme, als auch zu einer verantwortungsbewussten und transparenten Information, zu Bildung, zum Verständnis und zur Begeisterung für Wissenschaft bei. Beispiele für Formate der Wissenschaftskommunikation sind sehr vielfältig und umfassen unter anderem die Medienarbeit, Dialoge im Online-Bereich (insbesondere sozialen Netzwerken), öffentliche Foren, Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen an Schulen.

Als öffentliche Einrichtung, in der hochspezialisiertes Wissen und Expertise systematisch entwickelt und kritisch evaluiert werden, verpflichtet sich die Universität Konstanz auch dem Handlungsfeld „Beraten“. Wissenschaftliche Erkenntnis und die große gesellschaftliche Erwartung an deren Unabhängigkeit und Objektivität schaffen hohes Vertrauen in Hochschulen. Die Universität sieht ihre Verpflichtung darin, diesen einzigartigen Status effektiv für Innovation und für das Gemeinwohl anzuwenden. Aus diesem Grund betreibt sie viele Transferaktivitäten im Handlungsfeld „Beraten“ wie beispielsweise wissenschaftliche Politikberatung,

Gutachten, wissenschaftliche Evaluationen und die Mitarbeit in externen Gremien.

Häufig war in der Vergangenheit „Anwenden“ in Form der kommerziellen Verwertung neuer Technologien das Hauptziel von Wissens- und Technologietransfer an Universitäten. Für die Universität Konstanz bedeutet die Übertragung von Wissen in die Anwendung weitaus mehr als die Entwicklung technologischer Produkte oder reiner Patent-Lizensierung. Sie führt zahlreiche Aktivitäten im Anwendungs-Bereich durch, zum Beispiel gemeinsame Forschungsprojekte, Ausgründungen von Unternehmen, Service Learning, Weiterbildungsangebote und Auftragsforschung.

Diese drei Handlungsfelder *Kommunizieren*, *Beraten und Anwenden* stehen nicht einzeln für sich – vielmehr strebt die Universität Konstanz eine weitere Integration dieser drei Bereiche und eine Maximierung von Synergien an. Was diese vielfältigen Aktivitäten des „outre-achs“ verbindet, ist das Bekenntnis zu einer nachhaltigen Wertschöpfung. Dabei erachtet die Universität die Verlängerung der rein wissenschaftlichen Wertschöpfungskette in die Region und die Gesellschaft als wichtig – nicht allein aus Verantwortungsbewusstsein, oder zur Legitimation ihres Handelns, sondern auch, weil sie vom Austausch mit der Gesellschaft profitiert. So kann Transfer in vielen Bereichen zur Generierung neuer Fragestellungen führen, zum Finden neuartiger Antworten, oder einfach nur einen „Realitätsabgleich“ befördern. Als gesellschaftsoffene Hochschule unterstützt die Universität Konstanz die vielfältigen Aktivitäten ihrer Mitglieder im Wissens- und Technologietransfer durch verschiedene Maßnahmen. Neben Service- und

Beratungsangeboten stellt sich die Universität der Herausforderung, die bereits vorhandenen Strukturen weiter zu vernetzen und auszubauen sowie Anreizsysteme für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu etablieren. Die interne Koordination und die Unterstützung der Aktivitäten im Wissens- und Technologietransfer sollen gestärkt werden.

Grundsätze des Wissens- und Technologietransfers

Wie dargestellt erfüllt die Universität Konstanz durch Wissens- und Technologietransfer ihre Aufgabe als Teil des globalen Innovationsprozesses in Interaktion mit Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur verantwortungsbewusst. Sie handelt dabei nach den folgenden Grundsätzen:

- Als staatliche Einrichtung nimmt die Universität Konstanz ihre Verpflichtung ernst, im öffentlichen Interesse zu agieren.
- Auch im Bereich Wissens- und Technologietransfer unterstützt und fördert die Universität Konstanz Transparenz.
- Die Universität Konstanz ist bestrebt, langfristige Beziehungen mit ihren Kooperationspartnern zu etablieren und zu pflegen. Dadurch kann das gegenseitige Vertrauen aufgebaut werden, das grundlegend für den Austausch von Wissen und Expertise im Innovationsprozess ist.
- Hohe ethische und Qualitäts-Standards ebenso wie strenge Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, werden auch im Wissens- und Technologietransfer angewendet.